Das Goetheanum
Internationale Wochenschrift für Anthroposophie und Dreigliederung

1. Jahrgang, No. 1 — Redaktion: Albert Steffen in Dornach. — 21. August 1921

Herausgeber: Verlag am Goetheanum Dornach.
Abonnements: jährlich 12 Fr., halbjährlich 6.50 Fr., vierteljährlich 3.50 Fr.
Einzelnummer 50 Cts. — Erscheint jeden Samstag.
Inserate: 1/1 Seite 40 Fr., 1/4 Seite 70 Fr., 1/2 Seite 120 Fr., 1/1 Seite 200 Fr.
Die eingespaltene Nonpareillezeile 60 Cts.
Abonnements und Inserate werden aufgegeben dem Verlag am Goetheanum Dornach.

Von der Weltlage der Gegenwart und der Gestaltung neuer Hoffnungen.

Rudolf Steiner

Wer heute über die allernächsten Tagesinteressen hinausblickt, der empfindet, dass die Menschheit vor Aufgaben gestellt ist, wie sie nur in den grossen Wendepunkten der geschichtlichen Entwickelung aufgetreten sind. Es sind Aufgaben, die alle Völker angehen, und die alle Lebensgebiete betreffen. — Es leben Menschen, die im geistigen Leben überall Keime des Verfalles und des Sterbens wahrnehmen wollen, und die eine Möglichkeit des Fortschrittes nur in einer Neugeburt von geistigen Kräften sehen. Andere finden, dass der Verfall nur davon herrühre, dass weite Kreise sich von dem bewährten Alten abgewendet haben. Aber auch diese glauben, dass das Alte nach neuen Wegen suchen müsse, um Herz und Sinn der Menschen wieder zu ergreifen.

Die sozialen Verhältnisse haben eine Form angenommen, die zu erschütternden Katastrophen geführt hat, und die die Keime zu neuen Katastrophen in sich birgt. Aus diesen Katastrophen ist für Millionen eine materielle Not hervorgegangen, die zu beschreiben Worte machtlos sind; deren Linderung nur derjenige erhoffen kann, der an die Möglichkeit neuer weltwirtschaftlicher Betätigungswege glaubt.

Eine grosse Auseinandersetzung zwischen dem Westen und Osten steht bevor. Bange blicken viele Menschen nach den möglichen Ergebnissen, die der bedeutsame Ruf haben kann, der von Amerika ausgegangen ist. Wie wird dieses, wie wird England die führende Rolle gestalten, die diesen Westmächten zugefallen ist? Wie wird aus dem für diese Mächte mystisch-dunklen Asiatengemüt der Japaner auf diesen Ruf geantwortet werden?

Das sind Fragen, von deren Lösung Dinge abhängen, an die in der allernächsten Zukunft Wohl und Wehe der Menschen bis in die alleralltäglichsten Erlebnisse und bis in die Pflege der höchsten geistigen Interessen gebunden sein wird.

Von dem, was viele Menschen empfinden, ist damit Einiges gesagt. Dem aber steht ein Anderes gegenüber. Man gesteht sich: vieles müsste geschehen. Aber eine grosse Müdigkeit ist zugleich in die Seelen der Menschen eingezogen. Ein Unglaube an die menschliche Kraft. Es wird von vielen Seiten vieles vorgebracht; ein Glaube, dass etwas helfen könne aus den grossen Nöten der Zeit, antwortet nicht auf das Vorgebrachte. Man glaubt zwar auf vielen Seiten recht gut zu wissen, was notwendig ist; aber kein solches Wissen wird in den Willen der Menschen aufgenommen.

Wie viele Lobreden auf den geistigen und materiellen Fortschritt hat man hören können, bevor die grosse europäische Katastrophe hereingebrochen ist! Wie ohnmächtig erscheint jetzt alles, was in diesem Fortschritte gelebt hat, gegenüber dem Chaos, das über die civilisierte Welt gekommen ist!

Wie eine schmerzvolle Ernüchterung könnte wirken, was in dieser Erfahrung angedeutet ist. Und doch; man müsste an dem Menschenwesen selbst verzweifeln, wollte man bei dieser Ernüchterung Halt machen. Es ist ja doch die Kraft des Geistes, an die viele der Lobredner auf den Fortschritt in der neueren Zeit geglaubt haben. Selbst in dem Materialismus lebte dieser Glaube an menschliche Geisteskraft. Durch diese glaubten sich

Auflage dieser Nummer 20000 Exemplare.

„Von der Weltlage der Gegenwart und der Gestaltung neuer Hoffnungen.“

Rudolf Steiners Leitartikel und die Ausgaben der Wochenschrift „Das Goetheanum“ von August bis Dezember 1921

Vortrag von Peter Selg
Allgemeine Anthroposophische Sektion

31. August 2021, 20 Uhr am Goetheanum

GOETHEANUM